

Lebenslang

Abgebrochen!

Von darling

Kapitel 9: 9. Kapitel (kago pos.)

Soooo wieder neues Kapitel und das ganz schnell *heheheee* wow naja euch kommt es nicht so vor weil das mit dem Hochladen immer etwas dauert aber egal ^^. Ich hoffe ich bekomme wieder viele kommis und ideen geschickt. Den dann macht es mir auch spaß zu schreiben und somit habt ich mehr lese stoff ^^. Die kagome wird jetzt langsam wieder normal, doch einiges wird sie noch durch stehen müssen... tja es ist ja noch vieles offen und wie es weiter geht weiß nur ich *frechsmile* Zur inspiration habe ich die InuYasha Themens und Remember neben bei beim schreiben laufen lassen, wie immer eigentlich ^^

Also viel Spaß beim lesen und vergesst das kommi net (-.- man ich laber auch immer nur das selbe)

Dunkelheit...
Sie umgibt mich,
macht mich blind.
Ich kann nichts mehr sehen!
Nichts mehr wahrnehmen!
Nicht mehr die schönen Dinge sehen.
Die schönen Dinge des Lebens,
den es ist alles gleich,
alles Schwarz.

Dunkelheit...
Sie ist in mir,
macht sich in meinem Kopf,
in meinem Herzen breit.
Alles ist wie ein schrecklicher Alptraum,
der mich ganz langsam
und immer mehr auffrisst
und kein ende nimmt?

Langsam erwache ich aus meinem Schlaf. Ich kneife kurz meine Augen zusammen und

öffne sie noch mehrmaligem Blinzeln richtig. Mein Blick geht starr an die Decke. Doch, sogleich merke ich das hier was nicht stimmt. Was ist den mit der Decke passiert? Das ist nicht die weiße Tapetendecken in mein in meinem Zimmer. Schnell wird mir klar das ich mich wo anderes befinden muss. Erschrocken richte ich mich Blitzschnell auf und merke genauso schnell einen pochenden Schmerz hinter meiner Stirn. „Ahh“ zischt es scharf aus meinem Mund und ich lege meine Hand auf mein schmerzverzerrtes Gesicht. Warum habe ich nur solche Kopfschmerzen? Ich kneife weiterhin meine Augen zusammen und warte ab bis der Schmerz in meinem Kopf langsam nachlässt. Wenige Sekunden vergehen bis dies geschehen ist. Ich öffne erneut meine Augen Doch etwas wundert mich schon. Ich muss in einer alten Holzhütte sein. Ich lasse meine Augen über den kleinen Raum schweifen. In ihm befindet sich eine art Schrank, eine Feuerstelle auf dem noch verbranntes Holz liegt und darüber befindet sich eine Art Halterung mit einen Kessel. Auch ein art Bett aus Stroh und grauen Lacken in dem ich mich gerade befinde steht in dieser Hütte.

Die Verwunderung ist mir regelrecht ins Gesicht geschrieben. „Wo bin ich den hier gelandet?“ frage ich mich selbst und ich richte meine Augen auf mein Bett. Das ist ja mein weißes Bettdecken... und ich streiche mit meiner Hand über den weichen Stoff. ...und ich hab ja auch noch mein Nachthemd an. „Aber warum...?“ frage ich mich selbst und such bereits mehr oder weniger nach eine Antwort, die in meinem Kopf rumschwirren muss.

Ich richte mich langsam auf und lasse meine Beine über dem Bettrand baumeln. Warum den bin hier? Und vor allem wie kam ich hier her? Warum hab ich noch meinem Schlafanzug an? Wieso bin ich in so einer kleinen Hütte, die total vermodert aussieht? Und wer hat mich hier hingelegt? Frage überhäufen sich in meinem Kopf und ich glaube mich erinnern zu können. Ein bild taucht vor meinem inneren Augen auf.

InuYasha.

Er... war zu mir gekommen um mich zu retten. Und... und er war real. Alles war an ihm, er existiert wirklich. Und das heißt, das alles wirklich passiert ist. Alles! Die Zeitreisen durch den Brunnen, meine Freunde die ich hier getroffen habe und er... vor allem er, InuYasha. Sie gibt es wirklich und ich bin ihnen begegnet. Meine Augen weiten sich vor Schreck und ich lege meine hand auf meinem leicht geöffneten Mund. All die Erinnerung kommen von dem Treffen mit InuYasha langsam in mein Gedächtnis zurück.

Er war gekommen um mich zu retten aus dem Gefängnis. Inu... InuYasha muss mich mit genommen haben. Das heißt ja... Ich richte meine Augen wieder auf und schaue mich erneut im Raum um. ...das ich wieder im Japanischen Mittelalter bin

Kurz herrscht in meinem Kopf wieder Leere und ich nehme die Dunkelheit wieder völlig in mich auf. Meine Augen verlieren ihren Glanz und ich schau ausdruckslos zu Boden. Ich... Ich habe meine Familie ermordet. Meine eigene Familie getötet. InuYasha wird mir das nie verzeihen! Die anderen werden mir das nie verzeihen ICH werde mir das nie verzeihen! Ich muss für meine taten bestraft werden, damit ich mir jemals verzeihen kann. Damit ich wieder ein einziger mahsen reines gewissen bekomme. Und damit ich mich selbst je wieder im Spiegel ansehen kann. Er dann kann mir meine Familie irgendwann vergeben und sie in Frieden ruhen können. Auch wen diese Strafe

mein Leben lang andauert. Ich habe es nicht anders verdient. Ich habe es nicht mehr verdient glücklich zu sein, das Leben zu genießen.

Ich kann hier nicht bleiben, wird mir klar. Und mich packt die reine Panik. Ich muss hier verschwinden, schallen diese Worte immer wieder in meinem Kopf und ich kann nicht mehr klar denken. Ich stelle mich schnell auf meine Beine und merke kurz das ich fast wieder nach hinten zurück gefallen wäre. Mir ist plötzlich so schwindelig. Doch nachdem ich mich wieder gefasst habe setze ich nun einen Fuß nach vorne. Ich geh bzw. schleiche zu der „Tür“. Ich schiebe diese seltsame Mate ein bisschen zur Seite und schaue nach draußen. Keiner ist zu sehen! Niemand! Mein Herz schlägt immer schneller und diese bedrückende Stille macht mir angst. Ich schlucke kurz meine Angst herunter, nehme dann meinen ganzen Mut zusammen und renne los. Ich schaue hektisch hin und her und suche nach jemanden der mich hätte sehen können. Doch niemand ist da, Gott sei dank. Hart spüre ich die kleinen Steine an meinen nackten Füßen. Sie schmerzen bei jedem Schritt doch ich unterdrücke es. Ich laufe weiter und mein Schwarzes langes haar weht bei jedem Schritt von mir mit. Mein Atem wird immer schneller und mein Puls rast. Ich spüre wie meine Glieder langsam schwerer werden und wie meine letzte Kraft jede Faser meines Körpers mich verlässt.

Doch ich unterdrücke mein leiden und renn nun über frisches, grünes Gras. Ich laufe jetzt in den Wald und schaue nach dem Brunnen der den Weg in meine Zeit ermöglicht. Den dies weiß ich noch! Riesige bäum erstrecken sich neben mir und ich laufe achtlos an ihnen vorbei. Ich habe nur noch ein Ziel und das muss ich erreichen. „Da! Der Brunnen!“ flüstere ich außer Atem.

„Kagome warte!“ schreit jemand hinter mir und ich drehe mich vor Schreck gleich um. Doch ich kann niemanden erkennen und das einzige was ich jetzt noch merke ist wie ich das Gleichgewicht verliere und nach vorne falle.

Ein kurzer Aufschrei entkommt meiner Kehle als ich auf dem rasen knall. Sofort will ich mich wieder aufrichten doch ich fühle einen brennenden Schmerz in meinem Knöchel. „Aua!“ zische ich aus meinem Mund. Oh nein Hoffentlich ist er nicht verstaucht oder vielleicht sogar gebrochen. Ich gehe in eine sitzende Position und winkle seitlich meine Beine an.

Ein Schatten kommt mir immer näher und steht nun vor mir. Ich lege meine Hand an meine Verletzung und kämpfe mit dem Schmerz, deshalb habe ich ihn nicht bemerkt. „Kagome... bist du verletzt?“ werde ich besorgt gefragt und ich schaue auf. InuYasha! Erschrocken sehe ich ihn an, doch sogleich senke ich meinen Blick und schau zu Boden. Zu sehr schäme ich mich. Er wird mir nie verzeihen können. Alles... was ich mir selbst und ihm somit auch angetan habe. Meine schreckliche Tat, die lange und für ihn bestimmt sehr anstrengende Suche nach mir und dann... der Dank dem ich gegeben habe. Die Ohrfeige die ich ihm ungerechter weiße zugefügt habe, wird er mir nie vergeben können. Niemand kann mir vergeben. Denn ich mache immer alles falsch, was man nur falsch machen kann.

Er hockt sich zu mir runter und ich traue mich weiterhin nicht ihn anzusehen. „Es geht schon“ log ich und versuchte auf zustehen. Ich kann nicht bei ihm bleiben. Ich habe das nicht verdient und auch er ist bestimmt ohne mich besser dran. Auf wackeligen Beinen stehe ich nun und kann mich gerade so halten nicht wieder auf den Hintern zu fallen. Ich spüre wie er mich genau mustert als er sich ebenfalls aufrichtet. „Los... Ich

trag dich“ sagt er und dreht sich leicht und mir verstehen zu geben mich auf seinen Rücken zu setzen.

„Nein...“ will ich ihn damit abwimmeln. „...ich sollte lieber wieder zurück gehen“ sage ich betrübt. „Was?“ schreit er mich schon halb an und dreht sich nun wieder direkt zu mir um. „Es ist besser so InuYasha...“ will ich ihn überzeugen. „Für dich und für mich... du wirst ohne mich besser dran sein“ erkläre ich ihn weiter total eingeschüchtert und bemerke nicht wie er immer wieder ein „nein“ über seine Lippen haucht. „...Ich muss für das bestraft werden was ich getan habe! Verstehst du das den immer noch nicht?“ schreie ich ihn jetzt an und ich schaue in seine Besorgten Blick. Kurz steht mein Atem still und ich kann nur das laute Pochen meines Herzens in meinem Ohren hören. Dieser Blick... schallt es in meinen Kopf und ich merke wie die Trauer wieder in mir aufsteigt. Ich kann diesen Blick nicht länger ertragen. Ich muss hier weg, endlich verwinden, verspreche ich mir selbst und drehe mich u. Damit ich die letzten Meter zum Brunnen gelangen kann.

Doch durch einen harten und schnellen ruck an meinem Arm werde ich zurück gewirbelt. Erschrocken ziehe ich Luft in meine Lungen und kann gar nicht richtig realisieren was hier gerade passiert. Er hat mich in seine Arme genommen. Schon wieder, wird mir bewusst. Mein puls rast und die letzten Gedanken verschwinden als ich seine wärme an meinem Körper spüre. „Glaubst du da wirklich?“ haucht er mir ins Ohr. Ein wollig warmer Schauer fährt über meine Rücken. Mein Mund ist ganz trocken und ich fahre immer wieder mit meiner Zunge über meine Lippen, doch wirklich bringen tut das nichts. Warum bin ich nur so aufgeregt?

„Glaubst du wirklich das du zu so einer Tat im fähig wärst?“ wiederholt er seine frage neu. Und ich weiß nicht wirklich eine Antwort darauf, zu sehr ist mein Körper angespannt und wird mit Gefühlen überhäuft, die er seit vielen Monaten nicht mehr gespürt hat. „Ich muss es gewesen sein.“ Gestehe ich nach ein paar Minuten Stille. Die Traurigkeit war deutlich in meiner Stimme vorhanden und ich glaube ich würde umkippen wen mich InuYasha nicht halten würde. Erneut tritt Stille zwischen uns und sie ist so erdrücken, doch diese Gefühl seine Wärme an meinem ganzen Körper zu spüren, in seinen Armen zu liegen, macht mich irgendwie glücklich. Sachte habe ich seine Umarmung erwidert, nicht wissend ob ich es tun darf. Doch ich bin so einsam. Ich möchte so gerne hie bleiben. Aber ich darf doch nicht, oder? „Muss?“ bohrt er nach. „Heißt das ...das du es nicht weißt?“ Diese Frage trifft mich hart. Er hat recht. Ich weiß es wirklich nicht so genau. Also... kann es vielleicht doch sein das ich es nicht war? Denn schließlich ist auch vieles was ich glaubte nicht wahr zu sein genauso real wie ich selber. „Ja...“ muss ich gestehen.

...tja wie es weiter geht *schultern zuck* ^^ ihr werdet es im nächstem kapitel erfahren und die kagome und der Inu werden sich bestimmt auch etwas näher kommen *ggg* aber ob und wen das überhaupt passiert kommt noch viel anderes davor. Ihr fragt was ^^ tja *scheinheilig nach oben schau* muss ich mal überlegen. Es gibt ja auch noch andere Charas ausser Inu und kagome... *in eure grübelden gesichter schau* ich hab schon zuviel verraten...aber die überraschung und spannung wird eh nicht wirklich davon genommen. Also kommi net vergessen und... ähm ja das warst *verlegen smile*

Hegdl

Inusdarling